



## 1. Mose 12,1-9; 13,1-13

# Weltgeschichte in kleinen Anfängen

### Texterklärung

Die mit Abram beginnende Geschichte unterscheidet sich deutlich von der vorausgegangenen. Bis dahin ging es um die Entwicklung der Menschheit von der Schöpfung bis zur Vielfalt und Zerstreuung der Völkerwelt. Jetzt geht es um die Segenslinie, die schon bei Henoch und Noah erkennbar war. Mit der Berufung Abrams soll sie sich nun aber für die ganze Völkerwelt austragen. Abram tritt einen Weg von menscheitsgeschichtlicher Bedeutung an. Dabei ist er ein ganz normaler Mensch mit Fehlern und Schwächen – und doch ermutigend vorbildhaft. Das macht der weitere Verlauf anschaulich und deutet sich bei der Trennung von Lot schon an.



Claus-Dieter Stoll, Dekan i.R.,  
Mötzingen

### Mit Gott auf dem Weg

Die Geschichte Abrahams (Namensänderung von Abram zu Abraham in 17,5) beginnt eigentlich schon in 11,27. Bereits sein Vater Terach hatte beim Auszug aus Ur das Land Kanaan zum Ziel, ist dann aber auf halber Strecke in Haran (im Südosten der heutigen Türkei) hängen geblieben. Hier trifft nun Abram der Ruf Gottes. Das zunächst namenlose Land der Verheißung (12,1) ist Kanaan (12,5). Abram durchzieht das Land von Norden nach Süden. Drei Stätten werden namentlich hervorgehoben: Sichem, wo Gott sein Versprechen auf das nun vor Augen liegende Land konkretisiert und Abram als Antwort einen Altar errichtet (hier sollte später ein israelitisches Heiligtum stehen; Jos 24,26). Ebenso in Bethel, wo er nun auch ausdrücklich Gott anruft, also gottesdienstlich verehrt (vgl. 4,26). Jakob sollte hier später von der Himmelsleiter träumen (28,10ff.). Schließlich das Südländ, wörtlich der Negev, die Steppenlandschaft des heutigen Israel. Die Dürre dort zwingt anschließend zum Weiterzug ins fruchtbare Nil-Land Ägypten (12,10-20).

Das Einzigartige an dieser Geschichte ist Abrams Verhalten. Heimat, Verwandtschaft (damals Garantie für die Existenzabsicherung) und Haus (Ausdruck sicherer Bodenständigkeit) zu verlassen und sich einfach auf den

Weg ins Unbekannte zu machen, ist ungeheuerlich. Kein Wort davon, was in Abram vor sich ging. Er tauscht den gesicherten Wohlstand der Stadt gegen die Unbeständigkeit des Nomadenlebens. Er reagiert damit auf die Aufforderung und Zusage eines Gottes, den er persönlich noch gar nicht näher kennt und der ihm bisher wohl nur als der oberste Gott der damaligen Vielgötterwelt Mesopotamiens bekannt war. Aber dieser Gott gibt sich ihm nun Schritt um Schritt immer mehr zu erkennen, geht mit ihm einen Weg und schreibt Geschichte. Wie Gott Abram anspricht, wird ebenfalls nicht gesagt. Entscheidend ist: Abram hat Gott gehört – und folgt ihm – mit 75!

Gottes Versprechen umfasst drei Dimensionen: Land, Volk und Segen. Das Land lernt Abram in der Folgezeit kennen, ohne dass er es in Besitz nehmen kann. Fremde Völker sind dort jetzt zu Hause (12,6; vgl. 13,7). Die große Nachkommenschaft erscheint angesichts der bisherigen Kinderlosigkeit Sarais (11,30) nicht gerade naheliegend. In Verbindung damit steht der „große Name“ als Gottesgeschenk im Gegensatz zum großen Namen, den sich die Menschheit gegen Gott selbst aneignen wollte (11,4). Mit dem Segen wird Abram zu Gottes Schlüsselfigur für den Frieden der Welt, der dann mit Jesus Christus – einem Nachkommen Abrahams (Mt 1,1) – zur Erfüllung kommt.

## Reichtum kann zum Ballast werden

Von Ägypten zurück zieht Abram den gleichen Weg über den Negev wieder nordwärts bis Bethel (13,3f.). Der inzwischen angehäuften Reichtum (12,16) führt nun dazu, dass die karge Steppenlandschaft nicht ausreichend Nahrung für die übergroßen Herden bietet und es vermehrt zum Streit zwischen den Hirten Abrams und Lots kommt. Weil ihm der Friede wichtiger ist, überlässt Abram großzügig Lot die Wahl. Die paradiesische Landschaft bei Sodom, die Lot auswählt, sollte sich allerdings bald als das Gegenteil erweisen (13,13). Abram gibt sich dagegen mit den bescheidenen Verhältnissen des Landes zufrieden, das Gott seinen Nachkommen zugesprochen hat – und bleibt im Frieden!

**BIBELBEWEGER.DE**  **CLIP ZUM TEXT**

**Was will Gott von mir?**  
Menschen erzählen von ihrer Berufung und wie sie diese leben.



## Praxishilfen



### Fragen zum Gespräch:

- Die Selbstverständlichkeit, mit der Abram sich auf den Weg macht und zum Heimatlosen wird, fordert heraus. Was müsste bei uns geschehen, um einen solchen Schritt zu wagen? Wie könnte er aussehen?
- Was bedeutet es uns als Christen heute, in der Segenslinie Abrahams zu stehen?
- Sichem und Bethel als ein Teilbereich des Landversprechens Gottes gehören heute zur Palästinensischen Autonomie. Wie gehen wir damit um, dass die geschichtliche Wirklichkeit heute anders aussieht als im Glauben erhofft?
- Wieweit kann der von Abraham geübte Verzicht auf Wohlstand als Modell zum Frieden heute angesehen werden?



### Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- In der Fundgrube auf unserer Homepage unter [www.impulse.die-apis.de](http://www.impulse.die-apis.de).



**Lieder:** Monatslied „Wunderbarer König“ GL 279/EG 327, GL 474 (EG 368), GL 498, GL 539